



Neuruppin ist die Kreisstadt des untersuchten Landkreises Ostprignitz-Ruppin, der eine Fläche von 2.509 Quadratkilometern umfasst. FOTO: BAHN-SZERCA/PHOTOLIA

„Feuerwerk guter Nachrichten“

Wirtschaft des Landkreises Ostprignitz-Ruppin wächst über Landes- und Bundesdurchschnitt. Neue IHK-Studie „Wirtschaftsprofil und Gewerbeflächengutachten 2025“ am 17. April in Neuruppin vorgestellt. Besonders positive Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe.

„Unsere Region steht wirtschaftlich viel besser da, als wir es gedacht hätten“, freut sich Falco Stephan, Leiter der IHK-Geschäftsstelle Ostprignitz-Ruppin, nach der mit Spannung erwarteten Präsentation am 15. April bei der Firma Huch-Behälterbau im Gewerbegebiet Temnitzpark. Vorgestellt wurde die von der IHK Potsdam in Auftrag gegebene Studie „Wirtschaftsprofil und Gewerbeflächengutachten 2025“ für den Kreis Ostprignitz-Ruppin. Und das Fazit des Hamburger Beratungsinstituts überraschte alle: Der Landkreis Ostprignitz-Ruppin kann eine höchst positive Wirtschaftsentwicklung vorweisen und liegt mit seinen Zuwächsen über dem Landes- und Bundesdurchschnitt.

Achim Georg, Geschäftsführer des Hamburger Instituts, sprach bei seiner Präsentation von einem „Feuerwerk der guten Nachrichten“. „Solche positiven Ergebnisse hatten wir für eine Region im ländlichen Raum nicht erwartet. Die Zahlen und Ergebnisse sind so überraschend, dass sie es wert sind, deutschlandweit

als Werbung für den Landkreis OPR zu dienen.“

IHK-Hauptgeschäftsführer Mario Tobias betonte, dass man diese Studie auch in den Kreis OPR vergeben habe, weil der IHK der ländliche Raum wichtig sei. „Wir haben schon immer gewusst, dass dies eine tolle Region ist. Nun können wir es auch belegen. Neben den vielen positiven Überraschungen wurde jedoch auch deutlich, dass unbedingt an der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit durch den Ausbau der digitalen Infrastruktur gearbeitet werden muss“, so Mario Tobias weiter. „Ohne schnelles Internet geht heute nichts mehr.“

Untersucht wurden von der Georg Consulting aus Hamburg u.a. die Standortanforderungen, die Gewerbe-Baugrundstücke, vorhandene Angebote, die Ansiedlungs- und die Nutzungsstruktur sowie die Breitbandversorgung. Die Ergebnisse der Analyse zeigen, dass sich die Wirtschaft im Kreis – trotz der demografischen Entwicklung – sehr positiv entwickelt hat. Das Beratungsinstitut konnte den Gästen, darunter Landrat Ralf Reinhardt und

„Neben den vielen positiven Überraschungen wurde auch deutlich, dass unbedingt an der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit durch den Ausbau der digitalen Infrastruktur gearbeitet werden muss.“

Mario Tobias

viele Bürgermeister/innen, die Arbeitsagenturchefin Cornelia Schlegel sowie Wirtschaftsförderer und die Chefs zahlreicher strukturbestimmender Unternehmen der Region, beeindruckende Zahlen präsentieren.

Nicht mehr Gewerbeflächen nötig

Zu den Ergebnissen der IHK-Studie gehört auch das Fazit, dass der Kreis keine weiteren Gewerbegebiete benötigt, wenn „die vorhandenen Gewerbeflächen bedarfsgerecht entwickelt und eine stärkere Standortprofilierung von Industrie- und Gewerbegebieten mit hohem Flächenpotenzial erfolgt“.

Besonders positiv ist die Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe. Hier legte die Zahl der Beschäftigten zwischen 2008 und 2014 im Kreis um 12,5 Prozent zu, während der Zuwachs im Landesdurchschnitt 4,8 Prozent und bundesweit 1,3 Prozent betrug. Knapp 5600 Beschäftigte zählt dieser Bereich, die vor allem in der Ernährungswirtschaft, in der Holzwirtschaft, in der Kunststoffindustrie und in der Metallbranche tätig sind. Dass sowohl die Zahl der Beschäftigten als auch die Produktivität anstieg, ist für das Beratungsinstitut eine besonders positive Entwicklung für die Region, denn in der Regel geht eine Steigerung der Produktivität mit der Einsparung von Mitarbeitern einher.

Die positive Beschäftigungsentwicklung ist außerdem mit einem starken Anstieg der Wertschöpfung in der Industrie verbunden. Während diese im Kreis im Zeitraum von 2005 bis 2012 um über 46 Prozent angestiegen ist, lag der Zuwachs im Bundes- und Landesdurchschnitt nur bei jeweils rund 21 Prozent, heißt es in der IHK-Studie.

Nachgegangen ist die Studie auch der Situation bei den Gewerbeflächen. Was ist vorhanden? Wie ist der Bedarf heute und künftig? Zwischen 2005 und 2014 wurden 2,2 Millionen



Mario Tobias (r.) stellt gemeinsam mit Achim Georg (l.) und Marco Gaffrey von Georg Consulting aus Hamburg die Studie vor. FOTO: IHK/TORSTEN STEHR

Quadratmeter Gewerbeflächen im Kreis vermarktet. Mehr als die Hälfte des Flächenumsatzes fiel auf das Ruppiner Land, je ein Viertel auf die Kleeblatt-Region sowie das Autobahndreieck Wittstock. Der Landkreis verfügt über 16 größere Industrie- und Gewerbegebiete mit einer Gesamtfläche von 660 Hektar. 156 Hektar davon sind aktuell noch verfügbar. Das größte Gewerbeflächenangebot hält der Temnitz-Park mit 56 Hektar bereit. In der Studie wird davon ausgegangen, dass der Bedarf an neuen Gewerbeflächen bis 2025 bei etwa 148 bis 192 Hektar liegt.

In Qualität investieren

Was sich an Empfehlungen aus der Studie für die 16 Gewerbegebiete des Landkreises OPR ableiten lässt, formulierte Projektleiter Achim Georg abschließend mit folgenden Worten: Kümmern Sie sich um den Bestand und bedenken Sie, dass 80 bis 90 Prozent aller Ansiedlungen aus der eigenen Region kommen. Richten Sie

die Gewerbegebiete weiter auf den Bedarf aus, zum Beispiel auf mittelständische Logistikunternehmen, und investieren Sie in die Qualität der Ausrichtung der Gewerbegebiete.“

Für die Anwesenden steht fest, dass die IHK-Studie künftig eine wichtige Rolle bei allen Fragen der wirtschaftlichen Entwicklung des Kreises OPR spielen wird. Auch Landrat Ralf Reinhardt zeigte sich im Anschluss dankbar für die Initiative der IHK und beeindruckt von den Ergebnissen der Studie. Gleichzeitig hofft er, dass die vorgelegten Zahlen als Argument gegen die aktuellen Pläne des Bundesverkehrsministeriums dienen können. Der Bund hatte in seinem jüngst vorgelegten Bundesverkehrswegeplan 2030 einen sechsspürigen Ausbau der A24 zwischen dem Autobahndreieck Havelland und Neuruppin zurückgestellt. Landrat Reinhardt hält diese Planung für „Irrsinn“, denn „der Bedarf wird immer dann eintreten, wenn die Autobahn voll ist.“

FORUM/GE

Anzeige

**Meldeschluss am
3. JUNI
2016**

WWW.FIRMENLAUF-POTSDAM.DE

**8. DAK FIRMENLAUF POTSDAM
IM VOLKSPARK
MITTWOCH 15. JUNI 2016**